Kunsthandwerk

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **32 (1942)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-633989

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

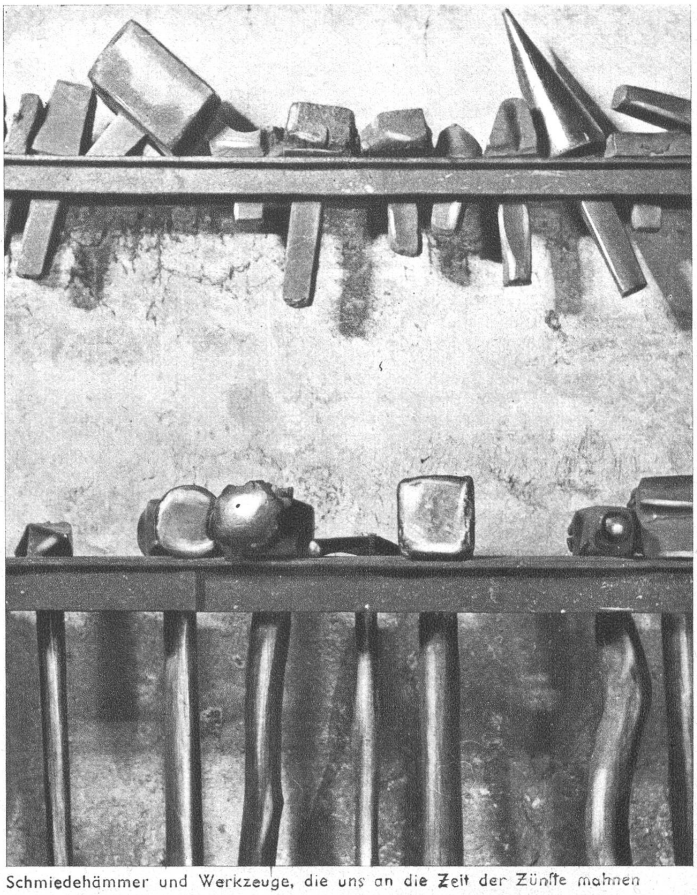
Links:
Vater und
an der W
bank

Links unter
Eine reiche
Auswahl vo
Schmiede-
zangen

KUNSTHANDWERK

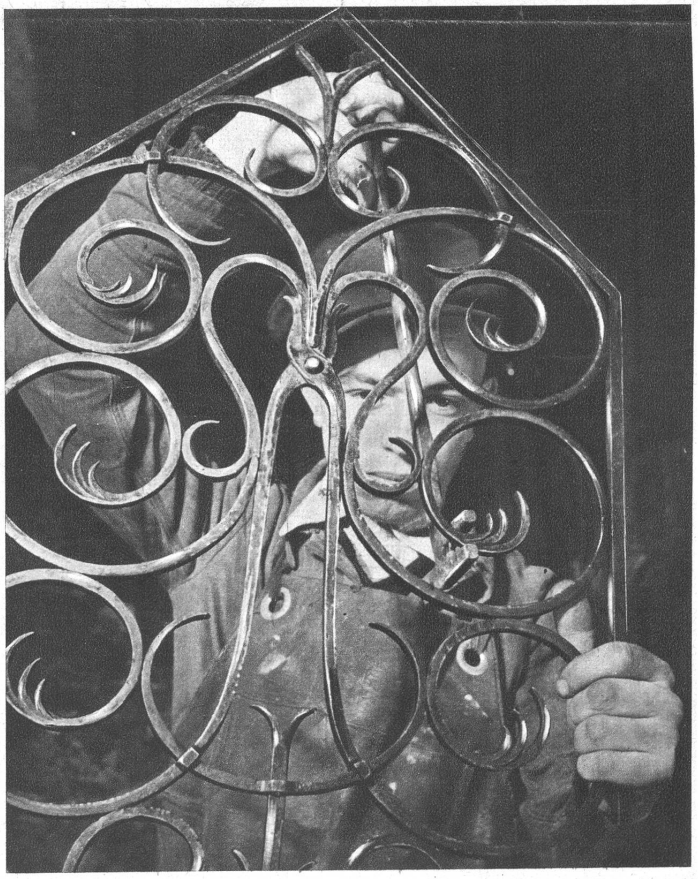
**Kunstvolle Schmiedearbeiten zeugten immer vom Wohlstand und g
Geschmack der jeweiligen Zeitepochen. Mit dem Aufschwung im B
handwerk begann auch für die Kunstschmiedearbeit ein merkli
Aufstieg. Dadurch wurden uns die vielen Arbeitsweisen der Handwe
meister als Gemeingut unserer heimatlichen Art erhalten. Ueberall d
wo der Wohlstand sich in der Baukunst äussert, wird die Kunstschmi
arbeit zu Ehren gelangen. Wie in alten Zeiten, so wird auch heute n
das Verhältnis des Meisters zum Gesellen durch die gemeinsame Ar
bedingt, wobei die Handschmiedekunst durch Ueberlieferung von G
ration zu Generation aufrecht erhalten bleibt. Unsere Bilder stamm
aus dem Atelier des Schlossers Stierlin in Burgdorf, der mit sein
Sohn das Kunsthandwerk betreibt.**

Stierlin an der Esse



Schmiedehämmer und Werkzeuge, die uns an die Zeit der Zünfte mahnen

n übt sich, was ein Meister werden will



Die schöne Arbeit ist mit dem Handwerkszeichen, der Schmiedezange, geschmückt